



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen die neue Ausgabe unseres Newsletters zukommen lassen zu können.

Besonders freuen wir uns darüber, die acht Projekte vorstellen zu dürfen, die im Mai für das Regionalbudget 2020 ausgewählt wurden und nun eine Förderung erhalten. Alle Projekte tragen zu einer Weiterentwicklung unserer Region bei und setzen neue Impulse (Seite 2).

Darüber hinaus haben wir uns dazu entschieden, diese Ausgabe dem Thema „Corona“ zu widmen. Jedoch möchten wir mit dem Newsletter aufzeigen, welche Veränderungen die durch COVID-19 ausgelösten Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen in Wirtschaft, Tourismus, Verwaltung und dem alltäglichen Leben angestoßen haben und anhand von Beispielen deutlich machen, dass diese nicht nur als Herausforderung, sondern auch als Chance gesehen werden können.

In der Rubrik „Corona und Kommunen“ erfahren Sie, welchen Herausforderungen Städte und Gemeinden aktuell gegenüberstehen, wie diesen mit innovativen Lösungen begegnet werden kann und warum ländliche Orte sogar als Gewinner aus der Krise hervorgehen könnten (Seite 1 und 3).

Lesen Sie außerdem mit welchen zukunftsfähigen Strategien die Gastronomie-Branche den Betriebsschließungen trotz und welche neuen Trends sich im Tourismus- und Unterhaltungssektor ergeben (Seite 3 und 4).

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Entdecken!

Bleiben Sie gesund!

Ihr Team der Umsetzungsbegleitung,
Hannes Bürckmann & Linda Kemmler



KOMMUNEN UND CORONA I

Verstärkt Covid-19 den Trend zum Leben auf dem Land?

Jahrzehntelang zogen die Menschen vom Land in die Stadt. Seit einigen Jahren kehrt sich die Entwicklung jedoch um und selbst die sieben größten deutschen Städte verlieren an Einwohnern. Immer mehr Familien und Unternehmen ziehen in das nahe Umland. Der Zukunftsforscher Daniel Dettling spricht von einem Comeback der ländlichen Räume.

Aus ökonomischer Sicht hat das Dorf gute Zukunftsaussichten, denn Arbeitsplätze sind ausreichend vorhanden und die Beschäftigung im ländlichen Raum ist stabil. Viele erfolgreiche Weltmarktführer haben ihren Sitz in der Provinz, die Mehrheit von ihnen sucht Fachkräfte und Auszubildende. Auch mit Blick auf das Wohnen ist das Leben auf dem Land günstiger als in der Stadt: Landbewohner geben oft nur etwa 10% ihres Einkommens für die Miete aus, Städter hingegen 25 bis 45%. Unter anderem deshalb gilt jeder fünfte Bewohner einer deutschen Großstadt als kaufkraftarm.

Auch hinsichtlich der Lebensstile nähern sich Stadt und Land immer weiter an: Weltoffenheit, Kreativität, vernetztes Denken und kulturelle Diversität werden nicht nur in den Städten gelebt. Auch in ländlichen Gebieten führt die Verschiedenheit der Lebensstile zur Nachfrage nach alternativen Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten. Vor allem der digitale Wandel und Ausbau des Internets spielen dabei eine wichtige Rolle, denn schnelles Internet wird Start-ups und Unternehmen auch auf dem Land möglich machen. Eine Vielzahl der Arbeitnehmer wird in Zukunft zuhause arbeiten – die Corona-Krise zeigt, dass Telearbeit funktioniert. Und noch etwas zeigte die Krise: In dörflichen Strukturen konnten viele Menschen gelassener auf die Einschränkungen reagieren, da sie auf soziale Strukturen durch intakte Nachbarschaften und das rege Vereinslebens zurückgreifen konnten und reichlich Unterstützungsangebote erhielten.

Auch für neue Gruppen wird der ländliche Raum als Wohnort attraktiver: „Bio-Dörfer“ ziehen gestresste Städter an, Rentner entschließen sich bewusst dazu, ihren Ruhestand auf dem Land zu verbringen und auch junge Menschen entscheiden sich wieder öfter für das „Landleben“. Die Krise kann dies noch verstärken – Gewinner sind dann vitale Klein- und Mittelstädte und agile Dörfer, die Lebensqualität, Bildung und bürgerschaftliches Engagement als die neuen Standortfaktoren erkennen und die neue Lust aufs Land als Wettbewerbsvorteil nutzen. (Quelle: [KOMMUNAL](#), [SOFI Göttingen](#))



ILE-REGION AKTUELL

Acht Projekte für das Regionalbudget 2020 ausgewählt

In der ILE-Region Rothenburg ob der Tauber können acht Projekte nun in die Umsetzung gehen! Die Projekte wurden Mitte Mai durch das Auswahlgremium für eine Förderung durch das Regionalbudget ausgewählt und bestätigt. Einstimmig hat sich das fünfköpfige Gremium, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung, dem Tourismus und Naturschutz sowie der jugendlichen Bürgerschaft für die Annahme aller eingereichten Förderanfragen ausgesprochen. Die Bewertung und Abstimmung konnte aufgrund der Kontaktbeschränkungen jedoch nur virtuell im Umlaufverfahren erfolgen.

Alle Projekte entsprechen den im Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept festgelegten Zielen und tragen zu einer Weiterentwicklung der Region bei. Zusätzlich setzen sie weitere Impulse, zum Beispiel dadurch, dass Aufträge auch den regionalen Dienstleistern und Handwerksbetrieben zugutekommen. Die Projekte reichen von der Neugestaltung örtlicher Spielplätze, über Investitionen in lokale Handwerksbetriebe bis hin zu Verbesserungen der Infrastruktur der Vereine. Viele Projekte sind zudem nicht lokal beschränkt, sondern haben positive Effekte auf die Nachbarkommunen oder können in Kooperation genutzt werden.

Insgesamt erhalten die Projekte eine Förderung in Höhe von 68.625 Euro – davon kommen etwa 61.760 Euro von Bund und Freistaat und knapp 6.860 Euro aus den Mitgliedskommunen der ILE-Region. Der Eigenanteil der Antragsteller beläuft sich auf mindestens 20 Prozent der Nettosumme der Projektkosten. In der Summe ergibt sich aus den Regionalbudget-Projekten eine Gesamtinvestition von rund 125.000 Euro in die Region.

Ob das Regionalbudget in der ILE-Region Rothenburg ob der Tauber auch im nächsten Jahr wieder umgesetzt wird, zeigt sich im Laufe des Jahres. Bis dahin begleiten wir die diesjährigen Antragsteller bei der Umsetzung ihrer Projekte und werden regelmäßig berichten.

Übersicht über die geförderten Projekte

Bewegungsparcours am Sport- und Freizeitgelände in Neusitz

Der Bewegungsparcours soll die bisherige Ausstattung des Sport- und Freizeitgeländes ergänzen. Erwachsenen und Senioren sollen mit den Geräten die Möglichkeit der Teilnahme an Aktivitäten für die körperliche Gesundheit in der Gemeinde geboten werden.

Spielplatzkombination für die Gemeinde Geslau

Die Gemeinde Geslau wird eine Spielplatzkombination anschaffen und durch den kommunalen Bauhof aufstellen lassen. Mit der Neukonzeption des Spielplatzes wird ein Treffpunkt für junge und ältere Menschen in der Ortsmitte geschaffen. Kinder sollen unter

Aufsicht spielen können und Erwachsene können sich gemütlich aufhalten oder selbst an den Geräten sportlich betätigen.

Sanierung des Bodens einer Bäckerei in Gepsattel

Der Boden der Backstube muss modernisiert werden, um aktuellen Hygieneanforderungen zu genügen. Die Bäckerei trägt zur Grundversorgung mit Backwaren und Ergänzungssortiment in der Gemeinde Gepsattel und Rothenburg bei und beliefert zudem viele Gastronomie- und Hotelleriebetriebe in der Region.

Spielparcours für Kinder in der Gemeinde Gepsattel

Die Gemeinde Gepsattel will Tret-Traktoren und Zubehör (Schilder, Pylonen, Absperrmaterial etc.) anschaffen, die bei Dorffesten und Veranstaltungen als Angebot für Kinder zum Einsatz kommen. Bislang wurden die entsprechenden Materialien gemietet, nun sollen die Geräte aufgrund der großen Beliebtheit dauerhaft angeschafft und verstärkt bei Festen und Veranstaltungen von Gemeinde, Vereinen, Feuerwehr etc. eingesetzt werden.

„3 in Einem“: Hof- und Dorfladen zur Nahversorgung im Selbstbedienungsprinzip in Steinsfeld

Durch die Anschaffung eines Pavillons soll ein Hofladen mit Selbstbedienungsangebot auf einem Hof an der B470 entstehen. Verkauft werden dort Eigenprodukte, regionale Produkte und Artikel des täglichen Bedarfs. Eine sukzessive Erweiterung des Sortiments und der weitere Ausbau des Angebotes durch Anregungen und Wünsche der Kundinnen und Kunden ist geplant.

Aufwertung des Spielplatzes in Windelsbach-Linden

Im Ortsteil Linden der Gemeinde Windelsbach soll ein moderner, zeitgemäßer Spielplatz errichtet werden, für den Spielgeräte und ein Zaun zur Sicherung des Geländes angeschafft werden. Die Aufstellung erfolgt durch den Bauhof der Gemeinde.

Toilettenwagen für Vereine

Der Feuerwehrverein Windelsbach möchte zur Durchführung der Vereins- und Gemeindefeste einen Toilettenwagen anschaffen, da die örtlichen Toilettenanlagen für größere Besuchergruppen nicht geeignet sind. Der Toilettenwagen kann auch Vereinen der umliegenden Gemeinden zur Verfügung gestellt werden.

Professionalisierung und Marketing einer Hofmanufaktur in Insingen/ Lohr

Durch eine Print-Werbekampagne mit professionellen Fotos, sollen die Geschäfte der Hofmanufaktur im stationären Handel weiter ausgebaut werden. Auch der Online Shop soll durch eine Kampagne weiter professionalisiert, bekannter und kundenfreundlicher werden. Die Hof-Manufaktur möchte als regionaler Arbeitgeber Arbeitsplätze erhalten und neue schaffen. Zudem trägt sie zur Nah- und Grundversorgung bei und erhöht durch ihre Anbaupraxis alter Kulturen die Vielfalt und Biodiversität auf den Feldern.



KOMMUNEN UND CORONA II

Kurzarbeit und leere kommunale Kassen

Die finanzielle Lage der Kommunen verschlechtert sich durch die Corona-Pandemie. Angesichts der Situation aus fehlenden Einnahmen und erhöhten Ausgaben fürchten viele Städte und Gemeinden handlungsunfähig zu werden. Neue Kosten entstehen z.B. in den Gesundheitsämtern durch die Finanzierung von Schutzmaterialien, Corona-Tests und Kontrollen. Gleichzeitig sinken die Einnahmen der Kommunen, da Gewerbesteuern auf Grund der hohen Einnahmeeinbußen der Unternehmen ausbleiben.

Die Kommunen und ihre Spitzenverbände sind sich daher einig: Erhalten Städte und Gemeinden nicht ausreichend finanzielle Unterstützung durch Bund und Länder, werden sie hohe Kredite aufnehmen müssen. Viele könnten das in eine Schulden Spirale treiben und strukturschwache Kommunen könnten gänzlich handlungsunfähig werden. Deshalb sei es wichtig, dass die Kommunen "frisches Geld" erhalten und nicht von Krediten abhängig sind. Anfang April bezifferte der Deutsche Landkreistag die Hilfen, die die Kommunen wegen der Corona-Pandemie benötigen, auf 11,5 Milliarden Euro.

Bayern kündigte bereits an, vereinbarte Leistungen aus dem Finanzausgleich 2020 vorzeitig auszuzahlen. Und auch die EU diskutiert Sondermaßnahmen, die es den Mitgliedsstaaten ermöglichen sollen, die EU-Mittel zwischen den drei wichtigsten Kohäsionsfonds (EFRE, ESF und KF), zwischen den verschiedenen Kategorien von Regionen und zwischen den spezifischen Schwerpunktbereichen der Fonds umzuschichten. Und auch Regionalpolitik-Programme in 2020-2021 sollen anders als bislang ausnahmsweise zu 100% aus EU-Mitteln finanziert werden können.

Als Umsetzungsbegleitung informieren wir uns stetig über mögliche neue Fördermaßnahmen für Private und Kommunen und werden darüber berichten. *(Quelle: [KOMMUNAL](#), [SZ](#), [Europäisches Parlament](#))*

Digitale Lösungen in und für Kommunen

Schon lange ist die Digitalisierung der kommunalen Verwaltung in Deutschland in der Diskussion. Diese wurde auf Grund der COVID 19-Pandemie noch weiter angefast.

Digitale Verwaltung

Ende März hat die Einheitsgemeinde Stadt Tangerhütte (SA) den ersten kommunalen Digitalservice, „Digitales Rathaus“, gestartet. Das Angebot verbessert die Kommunikation zwischen Einwohnern, Vereinen oder Unternehmen und der Kommune: Registrierte Nutzer erhalten dadurch aktiv die Neuigkeiten per Mail, ohne dass sie erst danach suchen müssen. Außerdem können digital Anträge gestellt, Anmeldungen durchgeführt und Dokumente bereitgestellt werden. So schützt der digitale Bürgerservice die Einwohner und Verwaltungsmitarbeiter vor vermeidbaren persönlichen Kontakten. Um das „Digitale Rathaus“ nutzen zu können, müssen sich die

Bürger im Portal mit E-Mailadresse und Handynummer registrieren. Neben den Einwohnern steht der Service auch Vereinen und Unternehmen zur Nutzung offen. Perspektivisch sind weitere Dienste geplant. *(Quelle: [Stadt Tangerhütte](#))*

Bürger digital einbinden

Bürgerversammlungen stellen ein Format dar, das Bürgerinnen und Bürgern einen direkten Austausch mit den kommunalen Spitzen bietet. Um größere Gruppenansammlungen zu vermeiden, haben verschiedene Kommunen einen digitalen Weg gewählt. Dies ist bei Bürgerversammlungen, in denen anders als z.B. bei Ratssitzungen keine Abstimmungen erfolgen, rechtlich relativ einfach möglich. So haben beispielsweise Hohen Neuendorf (BB) oder Tengen (BW) digitale Bürgerversammlungen oder -empfangs abgehalten. Genutzt wurde die Plattform „Zoom“, da diese sehr niederschwellig per App auf dem Smartphone aber auch über einen durch die Kommune geteilten Link genutzt werden kann. Zudem gab es Live-Übertragungen auf Facebook. Der Ablauf der Sitzungen war dem der analogen ähnlich: Zu Einführung gab es einen Vortrag, später konnten Fragen gestellt werden. Die Videos der Vorträge wurden teilweise nachträglich auf den kommunalen Webseiten zur Verfügung gestellt. *(Quelle: [KOMMUNAL](#))*

Literaturtipps des Kompetenzzentrums Öffentliche IT

➔ [„Ländlich, digital, attraktiv - Digitale Lösungsansätze für ländliche Räume“](#): Welche Faktoren tragen dazu bei, dass Projekte, die digitale Lösungsansätze verfolgen, erfolgreich sind und welche können dem Erfolg entgegenstehen? ÖFIT hat 49 Projekte zu ihren Erfahrungen befragt und zeigt in seiner Studie Maßnahmen auf, mit denen Projektdurchführende, Verwaltung und Politik die Erfolgsaussichten von Digitalprojekten in ländlichen Räumen erhöhen können.

VERBRAUCHERVERHALTEN I

Lokaler und regionaler Einkauf boomt

Seit Beginn der Corona-Krise, kaufen viele Konsumenten bewusst stationär. Selbst Dorfläden kleinerer Gemeinde profitieren von diesem Trend. Dies lässt sich auch in Silixen (NW) beobachten, wo der örtliche Dorfladen durch Corona eine Renaissance erlebt: Seit Mitte März kommen wieder deutlich mehr Besucher und erledigen zudem größere Einkäufe. Ob diese lokale Kauflust nur eine „Corona-Notlösung“ darstellt oder einen langanhaltenden Effekt haben wird, bleibt abzuwarten. *(Quelle: [WDR 5](#))*

Auch ab Hof-Verkäufe und Lieferdienste der regionalen Landwirte werden in der Krise beliebter, wie eine Umfrage des Bundeslandwirtschaftsministeriums zeigt. So nutzen sieben Prozent der Befragten häufiger Lieferangebote von Landwirten aus der Region. Zudem ist es 83 Prozent der Befragten (sehr) wichtig, dass ein Lebensmittel aus der Region kommt. Damit ist der Anteil seit 2016 (73 Prozent) und 2017 (78 Prozent) weiter gestiegen. *(Quelle: [Ernährungsreport 2020, BMEL](#))*

TAKEAWAY UND LIEFERDIENSTE

Wie die Gastronomiebranche Covid-19 trotz

Die Gastronomiebranche ist durch die Kontaktbeschränkungen mit am stärksten von der Coronakrise betroffen: Restaurants mussten zeitweise schließen und haben auch jetzt noch mit eingeschränkten Öffnungszeiten und ausbleibender Kundschaft zu kämpfen. Miet- und Personalkosten laufen jedoch weiterhin.

Lieferdienste, Spendenplattformen und innovative Konzepte

Um Umsatzrückgängen entgegenzusteuern, haben viele größere Ketten und Restaurants mit Investitionen in Online- und Lieferdienste reagiert. Bei kleineren Gastro-Unternehmen wie Cafés, Imbissen und lokalen Restaurants haben Spendeninitiativen wie ➔ [pay now eat later](#) die Einkommensausfälle etwas abgefedert, während Bäckereien ihre Produktangebote zum Teil um Lebensmittel erweitert haben. Auch kleinere Restaurants sind auf Lieferservices umgestiegen. Zudem wurden Plattformen mit regionalem Fokus zur Unterstützung der heimischen Gastronomie entwickelt: Auf ➔ [Lokalhelden](#) sind Restaurants und Cafés in ganz Bayern gelistet, die einen Liefer- und/oder Abholservice anbieten und auf dem Portal ➔ [fränkischer.de](#) die für den Raum Ansbach.

Andere Gastro-Anbieter suchen nach kreativeren Wegen, ihren Restaurantgenuss zu ihren Kunden nach Hause zu bringen. So bieten verschiedene Keltereien und Weingüter virtuelle Verkostungen an. Die Verbraucher bestellen die Produkte im Voraus und bekommen diese dann in einer 40-minütigen Live-Video-Sitzung vorgestellt. Ebenfalls innovativ war das Frankfurter Restaurant „Margarete“. Es bietet Halbfertiggerichte als "Margarete zu Hause"-Kochboxen an, die die Kunden mit Hilfe eines vom Restaurantpersonal erstellten Video-Tutorials am heimischen Herd fertig zubereiten können.

Zukunftsweisende Chancen

Gegenwärtig positive Erfahrungen mit Lieferdiensten könnten auch nach der Krise für mehr Auswahl im Take-Away-Sektor sorgen. Dennoch zeigt im Vergleich vor allem die technikbegeisterte jüngere Generation Interesse an Lieferdiensten. Die Coronakrise ist für Gastro-Unternehmen so gesehen ein günstiger Zeitpunkt, um sich auch auf ältere Altersgruppen zu fokussieren und sie an Online-Services heranzuführen.

Über kurz oder lang sollte jedoch auf umweltfreundliches Verpackungsmaterial gesetzt werden, da dieser Gesichtspunkt auch weiterhin von wichtiger Bedeutung für die Deutschen ist. [\(Quelle: Mintel\)](#)



gefördert durch:



Ländliche Entwicklung

VERBRAUCHERVEHALTEN

Veränderte Nachfragetrends der Millennials in Tourismus und Unterhaltung

Regierung und Virologen schwören die Bevölkerung seit Wochen auf einen Sommer zu Hause ein, daher steigt die Nachfrage nach heimischen touristischen Naherholungs-, Urlaubs- und Unterhaltungsangeboten. Das Marktforschungsunternehmen Mintel hat in diesem Zusammenhang die Auswirkungen von COVID-19 auf das Verbraucherverhalten der sogenannten Millennials (also der 20-39-Jährigen) untersucht und Trends herausgearbeitet.

1) Geistiges Wohlbefinden – gemeinsam statt einsam

- Ausgangslage: Ein Großteil der deutschen Millennials (59%) findet es schwierig, neue Freundschaften zu schließen. Sie sind bedroht von sozialer Isolation und anfällig für Depressionen.
- Chancen: Millennials sehnen sich nach Zugehörigkeit und präferieren daher Freizeitaktivitäten, die Gemeinschaft fördern. Dies kann ein Lauftreff sein aber auch ein virtuelles gemeinsames Fitnesstraining. Auch Themen wie Achtsamkeit und Selbstfürsorge sind von Bedeutung. Anbieter, die durch Kurse Entspannungsmöglichkeiten bieten, sind beliebt.

2) Erlebniskultur vor materiellem Konsum

- Ausgangslage: Millennials investieren stärker in Erlebnisse zum Ausdruck der Leidenschaft als in materielle Güter und sind dabei wählerisch. Die Erlebnisse präsentieren sie in den Sozialen Medien.
- Chancen: In Zeiten des Lockdowns werden Unterhaltung für zu Hause und analoge Beschäftigungsmöglichkeiten wie Puzzles verstärkt nachgefragt. Mit den zu erwartenden Lockerungsmaßnahmen werden jedoch auch wieder Freizeit- und Unterhaltungsaktivitäten nachgefragt werden. Anbieter, die sich über Erlebnisse positionieren oder Produkte anbieten, die mit einem Lebensgefühl verbunden werden, profitieren.

3) Immer weiter lernen

- Ausgangslage: Immer mehr junge Erwachsene verfügen über einen hohen Bildungsabschluss und sind stetig bestrebt ihre Qualifikationen und Fähigkeiten zu erweitern.
- Chancen: Freizeitaktivitäten wie Workshops, Koch- und Sprachkurse treffen den Zahn der Zeit. Diese lassen sich auch digital durchführen: Zu bekannten Plattformen zählt z. B. Babbel (Sprachlernapp), aber auch digitale Backkurse der örtlichen Bäckerei sind denkbar. [\(Quelle: Mintel\)](#)

IMPRESSUM:

Umsetzungsbegleitung ILE-Region ROTHENBURG ob der Tauber:

c/o neuland+ GmbH & Co KG - Regionalbüro Hohenlohe Franken, Hannes Bürckmann und Linda Kemmler, Rathaus Gebsattel, Schulstraße 10, 91607 Gebsattel, www.regionrothenburg.de

Bildquellen:

